

Apotheker helfen

## Weltweites humanitäres Netzwerk

Von Brigitte M. Gensthaler, München / Seit zehn Jahren leistet der Verein »Apotheker helfen – Hilfswerk der bayerischen Apotheker« Arzneimittelhilfe für Menschen in Not. Davon zeugen Projekte in 38 Ländern auf vier Kontinenten. Bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen des Werkes zogen die Verantwortlichen stolze Bilanz.

Die bayerische Landtagspräsidentin Barbara Stamm ist dem Hilfswerk seit seiner Gründung am 28. April 1999 eng verbunden. »Sie haben nicht nur Arzneimittelpakete bedarfsgerecht geliefert, sondern auch konkrete pharmazeutische Hilfe und Beratung vor Ort geleistet«, erinnerte sie an die Anfänge der Zusammenarbeit in Rumänien. Seit Herbst 2000 unterstützt das Arzneimittelhilfswerk dort Heime für behinderte Kinder, die das Ceaucescu-Regime schwerstgeschädigt überlebt hatten. Stamm lobte die Verantwortung und Weitsicht der »Gründerväter« Gerhard Reichert und Johannes M. Metzger, die immer Menschen helfen wollten, »die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen«.

Die Idee dazu entstand beim Bayerischen Apothekertag 1999 in Bamberg: Auf dem Höhepunkt des Bosnienkrieges startete der damalige BAV-Vorsitzende Reichert eine spontane Hilfsaktion für die Kriegsoffer und gründete die humanitäre, ehrenamtlich geführte Organisation, erinnerte der Vorsitzende von Apotheker helfen, Thomas Benkert. Mit Herzblut und großem Engagement habe er sein Werk vorangetrieben und im damaligen Kammerpräsidenten Metzger den idealen Partner gefunden. Berufsstand und apotheker-nahe Institutionen zogen mit. In zehn Jahren gingen 1,15 Millionen Euro Spenden ein.

Das Hilfswerk hat seinen Sitz im Bayerischen Apothekerhaus in München. Kern-

stück ist das Arzneimitteldepot. Hier lagern stets mehrere Emergency-Health-Kits nach WHO-Standard, die im Katastrophenfall rasch mobilisiert werden können. Die schnelle Hilfe sei immer ein Anliegen Reicherts gewesen, hob Benkert hervor. Innerhalb von zwei bis drei Tagen können die standardisierten Kits in aller Welt zum Einsatz kommen. Jedes umfasst 10 Pakete mit 415 kg Arzneimitteln und Verbandstoffen; dies reicht drei Wochen für die Basisversorgung von 1000 Menschen. Damit konnten Ärzte Tsunami-Überlebenden in Sri Lanka, Menschen nach dem Erdbeben in Pakistan oder in den Überschwemmungsgebieten in Myanmar helfen.

»Apotheker helfen« unterstützt zudem zahlreiche Langzeitprojekte. »In zehn Jahren waren wir in 38 Ländern auf vier Kontinenten tätig«, berichtete Geschäftsführer Dr. Gerhard Gensthaler. Die Liste reicht von Rumänien und Bosnien über Indien, Indonesien, Pakistan, Bangladesch und Myanmar bis nach Peru und Bolivien. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem afrikanischen Kontinent. Nachhaltige Hilfe versprechen Langzeitprojekte im Niger, in Togo, Sierra Leone, Kenia, Kongo, Senegal, Burundi und Ägypten. Diese Vielzahl wäre nicht möglich ohne die Kooperation mit humanitären Organisationen, die in den jeweiligen Ländern tätig sind und über gute Sprach- und Landeskenntnisse verfügen.



Thomas Benkert, Gerhard Reichert, Barbara Stamm und Johannes M. Metzger Fotos: Hilfswerk

Arzneimittel nach der Essential Drug List der WHO, Verbandstoffe und Hilfsmittel gehören zum Kern der Lieferungen. Mehr als 2300 Pakete mit einem Gesamtgewicht von 34,5 Tonnen gingen von Bayern aus auf die Reise. In Katastrophengebieten sind Wasserentkeimungstabletten der Hit, da als Erstes die Wasserversorgung zusammenbricht, erklärt Gensthaler, der im Arzneimitteldepot von Apotheker Dr. Erich Kammerl unterstützt wird. Schulung von Projektpartnern und Anwendern in den Empfängerländern gehört ebenfalls zum Leistungsspektrum, denn: »Wir wollen immer Hilfe zur Selbsthilfe leisten«. Oft ist pharmazeutischer Rat gefragt, etwa zu Antibiotika für spezielle Indikationen.

Apotheker arbeiten in Schwarzafrika selbst in größeren Kliniken nur selten. Dass die Arzneimittelhilfe aus Bayern hier einen Anstoß geben kann, zeigt ein Projekt im Senegal: Die Verantwortlichen der Ambulanzstation in Toubab Dialar waren von der Unterstützung so beeindruckt, dass sie eine Apothekerin einstellten, um die Arzneimittel richtig einsetzen zu können. /



Das Hilfswerk der bayerischen Apotheker war bislang in 38 Ländern tätig, darunter in Bangladesch, Burundi und Indien (von links).